

9 einfache Tipps mit großer Wirkung Solaranlagen „Selbst Check“

1. Wärmemengenzähler

nachrüsten, falls nicht vorhanden. Um die Effizienz der Solaranlage zu überprüfen den Wärmemengenzähler regelmäßig ablesen - am besten monatlich - und mit den Erträgen vergangener Jahre vergleichen. Je nach Anlage bringt eine Solaranlage jährlich zwischen 200 und 400 kWh/m² Kollektorfläche Energie von der Sonne.

3. Ein- und Ausschaltpunkte beobachten:

Je nach Einstellung der Steuerung und Platzierung der Fühler besteht bei geringer Sonneneinstrahlung die Gefahr, dass die Anlage öfter nur kurz einschaltet. Bei ungünstigen Bedingungen kann dem Speicher dadurch sogar Wärme entzogen werden.

5. Anlagendruck beobachten:

Der Druck in der Solaranlage wird je nach Höhenunterschied von Kollektor zum Boiler/Speicher auf 2 bis 5 bar eingestellt. Der Druck sollte, während die Solaranlage im Betrieb ist, immer gleich bleiben. Ändert sich die Druckanzeige mehr als 0,5 bar sollte das Ausdehnungsgefäß vom Fachmann überprüft werden.

7. Nachheizung abschalten:

Das Abschalten der Nachheizung (Elektroheizung im Boiler oder Heizkessel) im Sommer verhindert unnötiges Aufheizen und lässt einen Ausfall der Anlage sofort erkennen. Sollte bei einer Schlechtwetterperiode eine Nachheizung mit Elektropatrone oder Heizkessel notwendig sein, ist es wichtig die Nachheizung danach wieder auszuschalten.

9. Temperaturfühler/Kabel

kontrollieren: Läuft die Anlage nicht richtig (schaltet nicht ein oder siehe 4.), kann ein Kabel- bzw. Fühlerbruch (auch Marderbiss möglich) die Ursache sein - Hier: Fachmann kontaktieren.

2. Temperaturen während des Betriebs beobachten:

Der Temperaturunterschied zwischen Vor- und Rücklauf sollte zwischen 5°C und 15°C liegen. Je geringer die Temperatur im Speicher, desto geringer ist auch die Kollektortemperatur. Die Temperaturen im Kollektorkreis geben aber keine Auskunft über die Effizienz der Anlage. **Und:** die eingestellte Boiler-temperatur sollte höchstens bei 60 °C beim Boiler (Kalk) und 90° beim Puffer liegen. Höher eingestellte Temperaturen belasten die Nachheizsysteme unnötig.

4. Rohrdämmungen und Kollektor überprüfen:

Der Kollektor kann bei einem Wetterumschwung beschlagen, was aber nicht mehrere Tage dauern soll. Andauernde Feuchtigkeitsspuren am Unterdach oder am Kollektorglas deuten auf undichte Stellen. Die Leitungen sollen ausreichend gedämmt, die Dämmung intakt und vollständig sein. Ein nicht gedämmtes Kupferrohr verliert bei einer Temperatur von 50°, ca. 50 Watt pro Laufmeter.

6. Fehlzirkulation:

Wenn die Kollektortemperatur nachts über der Außentemperatur liegt, wird der Kollektor vermutlich durch Fehlzirkulation aufgeheizt. In diesem Fall sind die Rückschlagventile durch den Fachmann zu prüfen.

8. Luft in der Anlage:

Im Betrieb auf Geräusche achten. Durch kleine Undichtigkeiten geht Solarflüssigkeit verloren und muss nachgefüllt werden, damit wieder der volle Ertrag der Anlage gewährleistet ist. Dabei kann der Fachmann auch gleich den Frostschutz prüfen.

